

PISA (ER-) LEBEN

Ein deutsch-finnisches Projekt feiert den 5. Geburtstag!

2006 fand zum ersten Mal ein Schüleraustausch zwischen dem St. Raphael – Gymnasium Heidelberg und einem finnischen Gymnasium, dem „Sammon Keskuslukio“ (einer „Europäischen Partnerschule der Zukunft“) aus Tampere, Mittelfinnland, statt. Sammon Keskuslukio in Tampere wurde im Rahmen einer Exzellenzinitiative der Finnischen Kultusbehörden als das führende Gymnasium gewählt, welches einen bilingualen Unterricht bieten wird; zudem wurde dieser Schule auf europäischem Niveau die Bezeichnung „Schule: Partner der Zukunft“ verliehen. Diese Schule wird in bilinguaem Unterricht (deutsch-finnisch) vorgegebene Normen und Ziele auf europäischem Niveau realisieren.

Wir bieten im Rahmen dieses Projektes für unsere Schüler die Erfahrung, dass die „Weltsprache“ Englisch problemlos als Konversationsmöglichkeit auch in einem Land am Rande Europas genutzt werden kann. Die intellektuelle Möglichkeit, gepaart mit kulturellen Begegnungen, stellt eine einzigartige Chance dar sich als „Bürger Europas“ zu erfahren und das eigene Bildungsspektrum zu erweitern. Globalisierung wird damit greifbar und erlebbar gemacht – für die Zukunft dieser jungen Menschen werden Perspektiven geöffnet, die weit über das alltägliche Schulerleben hinausreichen. Dieses Projekt, konzipiert für ca. 16-17-jährige Schüler, hinterließ stets einen derart nachhaltigen Eindruck,

dass sich dieser Austausch mit wechselnden Schülergruppen zum 5. Mal im Jahr 2010 jähren wird!

Zu den bislang größten „highlights“ dieses interkulturellen Projektes gehörten der zweitägige Besuch des „Europäischen Jugendforums“ in Rust, auf dem sich die Jugendlichen mit hochkarätigen Referenten aus Politik, Wirtschaft und Kultur ein Bild von der Jugend im Jahre 2020 zu machen versuchten wie auch die Aufführung eines Musicals der finnischen Schülergruppe am St. Raphael Gymnasium, 2009.

Vom 19.–25. April 2009 besuchten wieder 14 finnische Schüler in Begleitung ihrer Deutschlehrerin Riikka Hataaja und der Direktorin Eija Tiisala-Heiskala die 11. Klassen des St. Raphael-Gymnasiums und erfuhren von Anfang an ein herzliches „Tervetulia“ (auf Deutsch „Willkommen“) von Seiten der Schulleitung wie auch aller Kollegen und Schüler.

Eine abwechslungsreiche Schulwoche mit einerseits Schulbesuch wie auch einem vielseitigen Rahmenprogramm (Empfang im Heidelberger Rathaus, Stadt- und Schlossführung, Führung durch die Studios des Rhein-Neckar-Fernsehens und der Teilnahme an einer „live“ Sendung, Mannheimer Schloß ...) fand seinen Höhepunkt in einer grandiosen Theaterproduktion der finni-

Impressionen von der Finnlandreise



schen Schüler (in Kooperation des Goethe-Institutes in Helsinki).

Zusammen mit ihrer Lehrerin, Riikka Hataaja, hatten sie ein Theaterstück mit Tanz und Musik produziert, um den deutschen Partnern zu zeigen, wie finnische Jugendliche einen typischen Sommer in Finnland verbringen und dies alles in perfektem Deutsch! Tief beeindruckt von der Gastfreundschaft in den deutschen Familien fiel der Abschied nicht leicht, doch mit dem Gegenbesuch von unserer Seite im Dezember 2009 konnten die bereits gewachsenen Kontakte aufgefrischt und vertieft werden. Auch im winterlichen Finnland wartete auf uns ein vielfältiges Schul- und kulturelles Programm. Höhepunkte waren u.a. die Feier des Unabhängigkeitstages am 6. Dezember mit Feuerwerk und Hymne, Eislochschwimmen, Besuch eines Nationalparks mit Schneewanderung, Eishockeyspiel... Der schulische Aspekt kam nicht zu kurz: So wurden die deutschen Gäste nicht nur in die finnische Sprache und das finnische Schulsystem eingeführt, sondern lernten das „Pisaland“ Finnland auch durch die reguläre Teilnahme am Schulunterricht kennen.

Einen Test für computermediale Sprachtestsimulationen für das Fach Englisch (in Zusammenhang mit dem „Europäischen Referenzrahmen für Fremdsprachen“) konnten wir mit unseren finni-

schen Partnern erfolgreich absolvieren. Die große Gastfreundschaft, die freundliche, offene Art der angeblich so „kühlen“ Finnen, die unkomplizierte Integration in das Familienleben hat alle Teilnehmer tief beeindruckt. Dieses interkulturelle Projekt erachte ich als einzigartige Gelegenheit für junge Menschen zu lernen, sich auf die Herausforderungen unseres Jahrhunderts einzulassen.

Bewusst wurde die drittgrößte Stadt Finnlands (nach Helsinki und Espoo) – nicht nur wegen persönlicher Beziehungen (die sicher für einen erfolgreichen Austausch von unschätzbarem Vorteil sind) gewählt, sondern auch wegen des gesamten Umfeldes: Gute Erreichbarkeit, exzellente Schulen und eine renommierte Universität in den Nordischen Ländern, die mit zu den Spitzenuniversitäten Europas gehört.

Wir schaffen für die jungen Menschen die Möglichkeit Verbindungen zu öffnen und zu nutzen – durchaus auch als ‚Steigbügel‘ für das weitere Leben nutzbar. Es liegt dann an unseren jungen Menschen die gegebenen Möglichkeiten mit „Leben“ zu füllen.

Dieser Austausch bietet eine Plattform, die in idealer Weise ein Bewusstsein schafft: „Wir sind Europäer“.

Dorothea Stier-Walz